

Transfer in transit

„Ein-Blick“ in die sprachliche Bildung an weiterführenden Schulen – Erfahrungen und Bedarfe aus Sicht der Lehrkräfte

Katja Bach – k.bach@rptu.de Betreuerin: Prof. Dr. Anja Wildemann – anja.wildemann@rptu.de

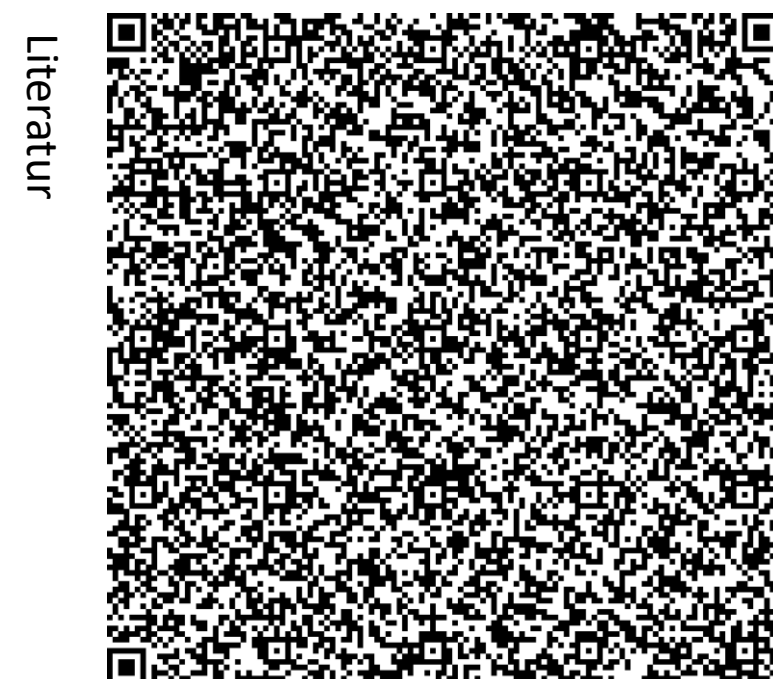
Theoretischer Hintergrund

- **Sprachliche Fähigkeiten sind „der Schlüssel zur Welt“** (Wilhelm von Humboldt; BMFSF 2021)
- „[D]ie Beherrschung der Instruktionssprache Deutsch [ist vor allem] für den Bildungserfolg von mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund in Deutschland zentral [...]“ (Edele, Kempert, Stanat 2020)
- Der **Zusammenhang zwischen sprachlichen Fähigkeiten und schulischem Erfolg** ist vielfach belegt (u.a. Stanat et al. 2023)
- Die **Diagnose und Förderung** der (bildungs-)sprachlichen Fähigkeiten ist Aufgabe der Lehrkräfte (KMK 2023). Es existieren Diagnoseverfahren zur Erhebung des Sprachstands und zahlreiche Möglichkeiten zur (zweit-)sprachlichen Bildung, um dieser Aufgabe nachzukommen (u.a. Gogolin, Lange 2011)
- „Beklagt wird allenthalben, dass **Forschungsbefunde zu selten aufgegriffen** werden und nicht zu einer spürbaren Weiterentwicklung des Unterrichts beitragen.“ (Lipowsky 2019)
- Bezüglich des Migrationsstatus werden häufig Daten erhoben, allerdings keine bis **wenige Aussagen über die sprachliche Vielfalt** (Chlosta, Ostermann 2017)

- Wie realisieren Lehrkräfte sprachliche Bildung und Sprachdiagnose bei zweitsprachlichen LernerInnen an weiterführenden Schulen?
- Welche Bedarfe in Bezug auf diese beiden Elemente formulieren sie?

Ziele des Dissertationsvorhabens

- **Einblick in die schulische Praxis** an weiterführenden Schulen bezüglich der Durchführung von Diagnose und sprachlicher Bildung
- **Ermittlung von Erfahrungen** der Lehrkräfte im Zusammenhang mit Diagnose und sprachlicher Bildung sowie **Aufdeckung von Bedarfen** in diesem Kontext
- Befragung, warum Lehrkräfte bestimmte Aspekte umsetzen oder (noch) nicht
- **Beleuchtung der Lücke zwischen Wissenschaft und Transfer** aus Sicht der Lehrkräfte
- **Abbildung sprachlicher Vielfalt** in den Klassen



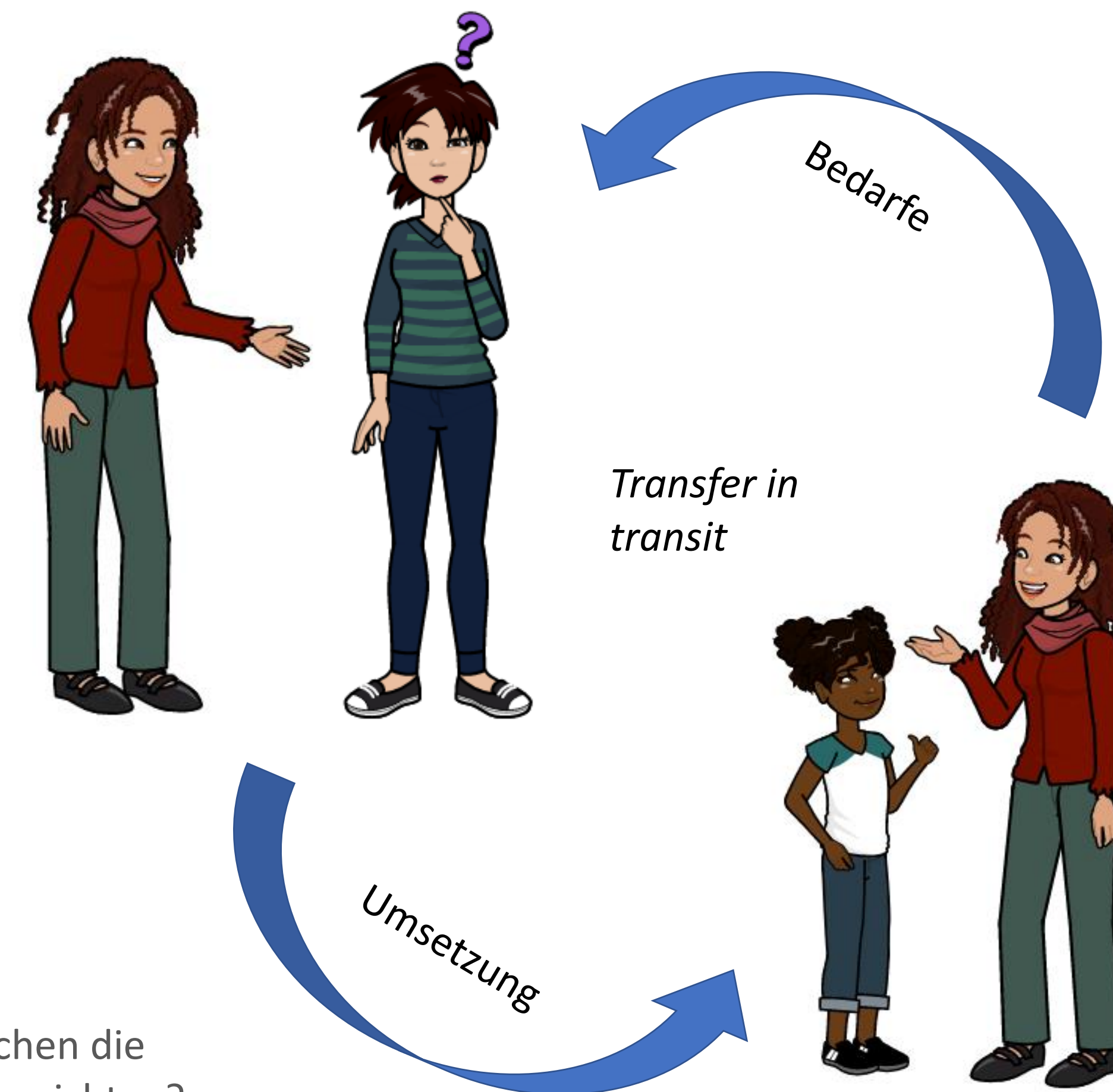
Stichprobe

Zufallsstichprobe; mehrstufige Clusterwahl

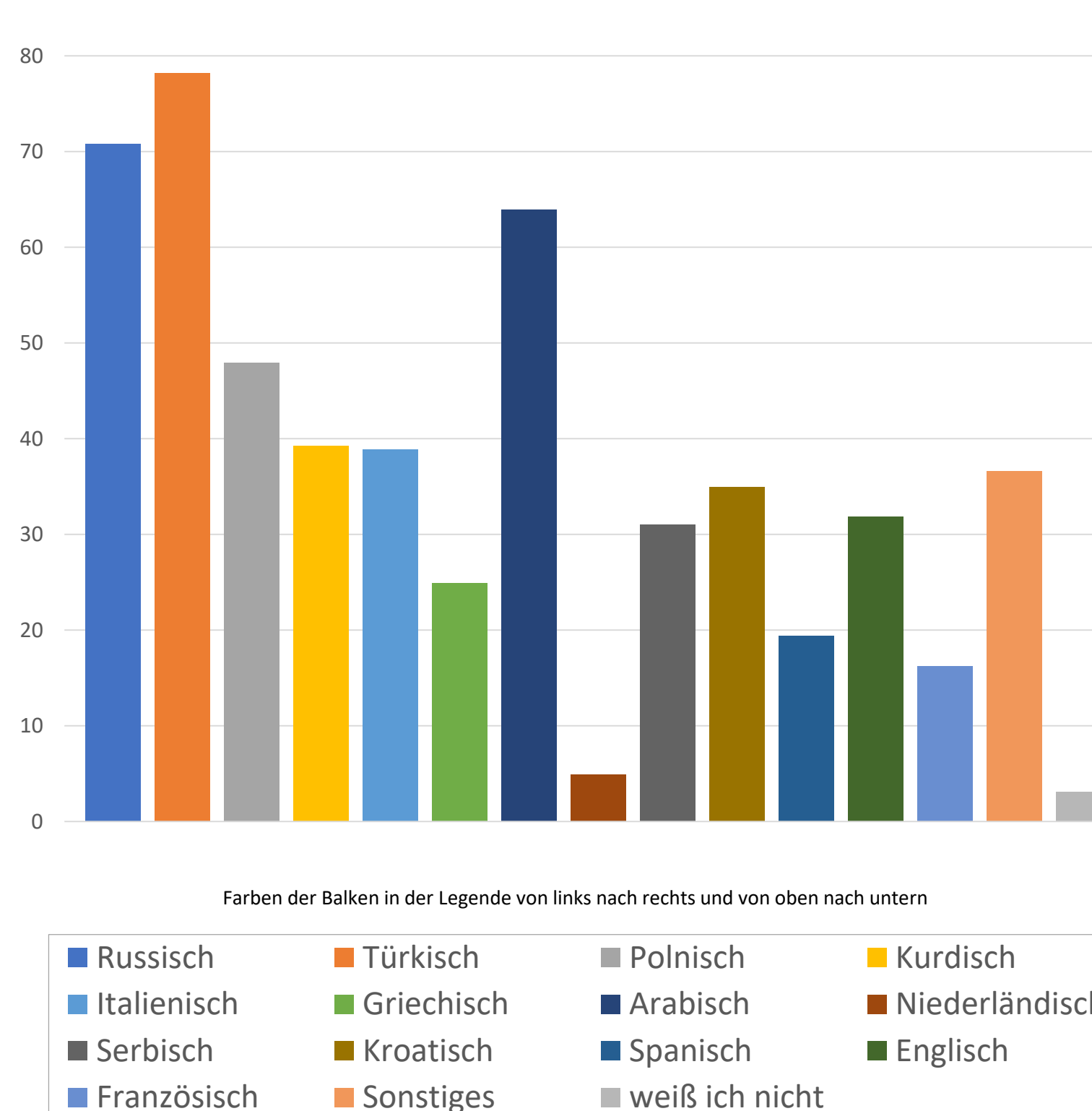


Es ist einiges in Bewegung an den Schulen

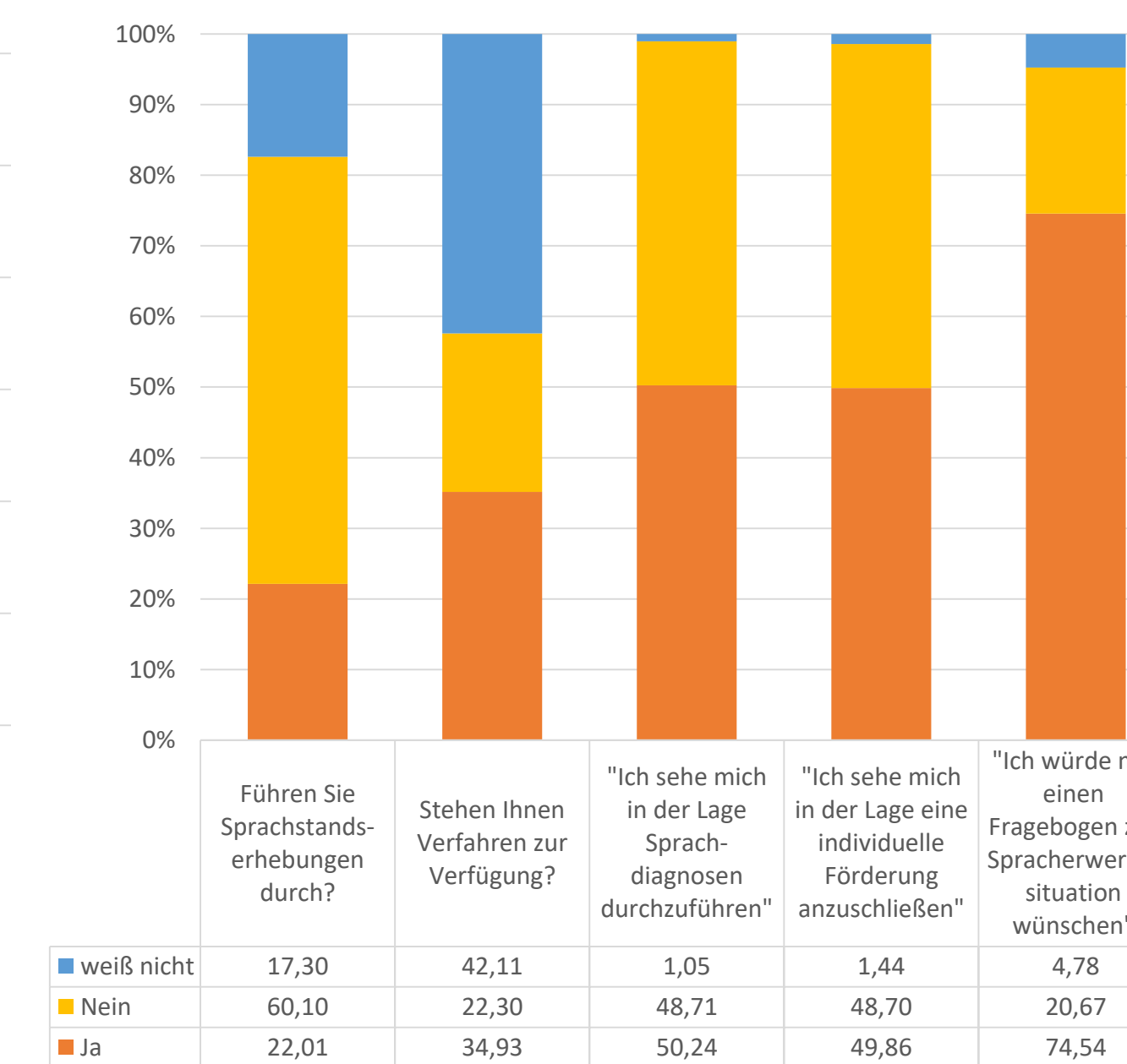
- **Herkunftssprachenunterricht** an 73% der Schulen angeboten
- 63% der DaZ-Lernenden erhalten **Sprachförderung**



Welche Sprachen sprechen die SchülerInnen, die Sie unterrichten?
(Mehrfachnennung; Angaben in Prozent)

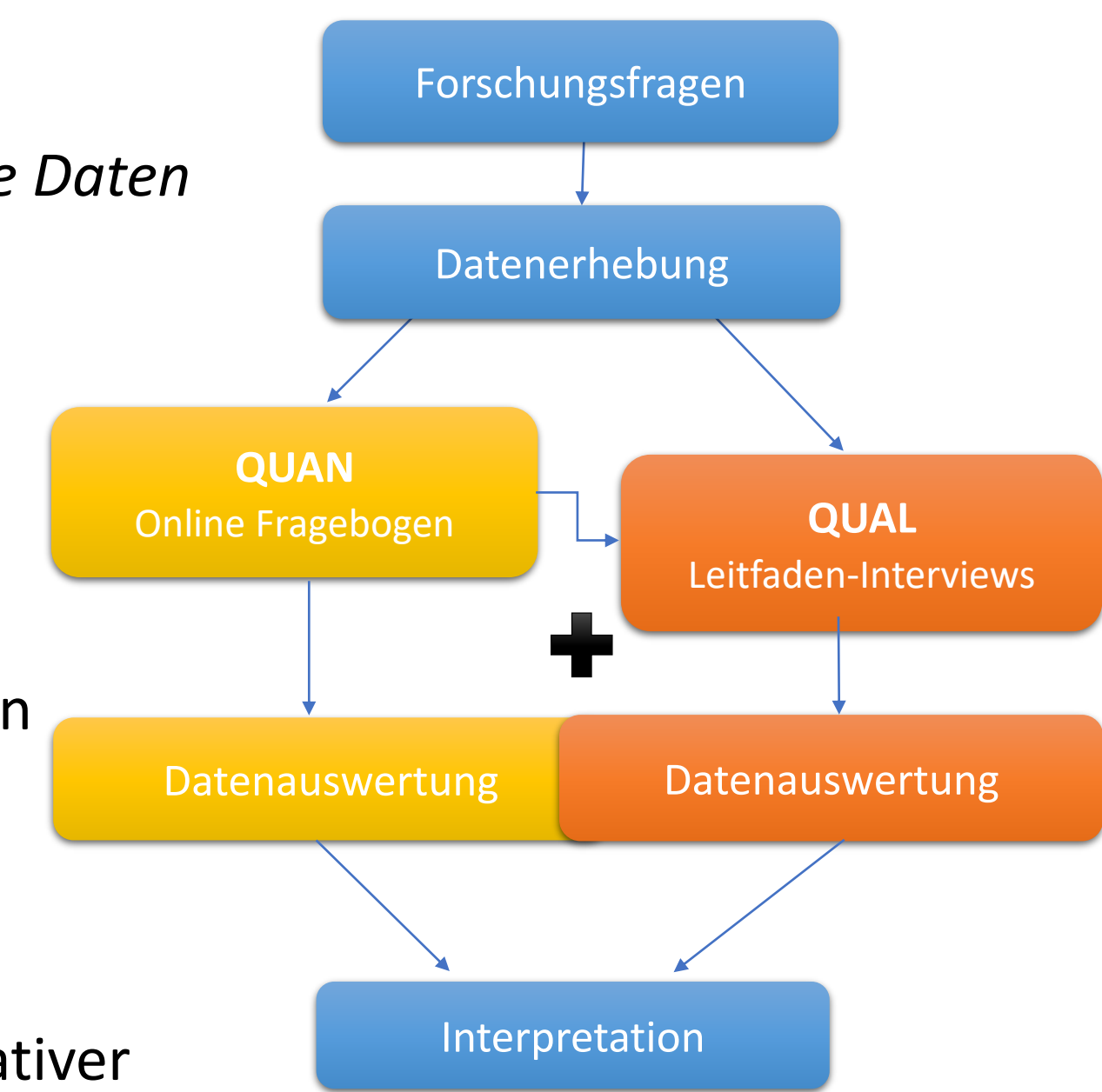


Umsetzung und Selbsteinschätzung Diagnose des Sprachstands



Methodisches Vorgehen – Mixed Method Design

- **Erstellung und Durchführung** eines digitalen Fragebogens, bestehend aus vier Teilen:
 1. Kontextinformationen und demografische Daten
 2. Umsetzung sprachliche Bildung
 3. Umgang mit Diagnose
 4. Zur Idee eines digitalen Fragebogens zur Spracherwerbssituation
- **Erstellung und Durchführung** eines leitfadengestützten Interviews mit drei Teilen (Vertiefung der Punkte 2-4 aus dem Fragebogen); zeitlich nach dem Fragebogen
- **Deskriptiv statistische Auswertung** quantitativer Daten per SPSS
- **Qualitativ strukturierende Inhaltsanalyse** qualitativer Daten per f4
- Verbindung beider Datensätze und **Interpretation** der Ergebnisse



„Da wird an die Tür geklopft und dann heißt es, es gibt ein neues Kind. Hier ist das neue Kind, machen Sie irgendetwas.“ LK3 BW

„Uns fehlt einfach noch so einen ja einen Rahmen. Einen Rahmen, der ganz genau vorgibt, was wann gemacht wird.“ LK5 BW

Erste Forschungsergebnisse

Interviews

- Es bestehen **enorme Unterschiede** zwischen den Berichten der InterviewpartnerInnen
- **Sprachliche Bildung** wird z.B. realisiert über Unterscheidung sprachlicher Register, Förderung der Alltags- sowie Bildungssprache, Sprachsensibles Handeln in Form von Scaffolding, Übersetzungen, Modellierungstechniken, differenziertem Unterrichtsmaterial
- **Mehrsprachigkeit** wird einbezogen (12 Kodierungen), aber der **monolinguale Habitus** ist präsent (Deutschgebot 15 Kodierungen)
- Die Lehrkräfte wünschen sich einen **Rahmen** und konkretere Vorgaben, **Bedarfe** liegen aber auch im Bereich der **Klassengrößen** und bei der zur Verfügung stehenden **Zeit**